

Liebe Heidi Bauder Mißbach

ein kurzer Gruß einer Seminarteilnehmerin soll Ihnen noch zukommen:

Mit viel Skepsis habe ich an Ihrem Seminar teilgenommen:

- ❖ erstens hatte ich für meinen 32 Jahre alten geistig und körperlich schwerst behinderten Sohn wie ich dachte schon genügend Pflege- und Handhabungsempfehlungen erhalten;
- ❖ zweitens befürchtete ich als praktisch rational ausgerichteter Mensch esoterischen Mummenschanz.

Meine Bedenken sind nach Abschluss des Seminars nun sogar neuen Überzeugungen gewichen:

Die praktischen Übungen mit den anatomischen und physikalischen Erklärungen haben mich zufrieden gestellt.

Mein Bewusstsein zu dem gelähmten Körper meines Sohnes hat sich gewandelt:

- ❖ sanfte Handhabung
- ❖ viel passive Bewegung auch kleinster Körperteile hilft dem Körper
- ❖ geschickter, rückschonender Einsatz des gesamten Körpers des Pflegenden.

Ich hatte am Ende Ihres Seminars gelernt, dass Mobilisation für den Pflegeablauf erst die humane Basis schafft und eine Entspannung in doppelter Hinsicht - psychischer und körperlicher - in der Beziehung von Pflegendem und Gepflegtem einleitet, ja sogar als liebevolle, Anteilnehmende Zuwendung empfunden wird.

Ich wünsche mir, dass gerade auch in großen Pflegeinstitutionen wie in Krankenhäusern und Heimen dieses Bewusstsein sich entwickelt. Die "Mehrzeit" durch Gewohnheits- und Einstellungsumstellung wird letztlich ausgeglichen durch den psychohygienischen Gewinn, den eine Seminarteilnehmerin so ausdrückte: "Ich habe das gute Gefühl, etwas Gutes für den Patienten getan zu haben."

Es grüßt Sie herzlich
Elvira Gast

